Mittelalterliche Ausstattung

Altartische

Aus den Zeiten, als das Gebäude noch Stifts- und Wallfahrtskirche war, haben sich umfangreiche Reste erhalten. Allein 6 Mensen (Altartische) erinnern an die zentrale Funktion von Messfeiern vor der Reformation. Bei vielen dieser Altartische zeigen sich noch Öffnungen für das „Sepulchrum“, das Altargrab, in dem die für den Altar obligatorischen Reliquien eingeschlossen waren. Bei einigen finden sich zusätzlich große, seitliche Öffnungen für Eucharistiegerätschaften.

Taufstein

Der schlichte, kesselförmige Taufstein aus dem 12. Jahrhundert steht heute auf einer ursprünglich nicht dazugehörigen Stütze. Die Jahreszahl 1729 wurde später eingeritzt. Für Taufen wird jetzt die im Taufstein eingelassene Bronzeschale von 1975 benützt.

Sakramentsnische

An der Nordostwand des Chores befindet sich eine nachträglich eingebaute spätgotische Sakramentsnische unterhalb eines Maßwerkfensters, das deshalb verkürzt werden musste

Grabplatten

Die beiden im Norden vor dem Haupteingang der Kirche aufgestellten Grabplatten wurden bei der Tieferlegung des Fußbodenniveaus aus der Kirche entfernt. Beide sind stark beschädigt. Die linke Grabplatte zeigt die lebensgroße Darstellung einer Person in geistlichem Ornat mit Messkelch und Buch in den Händen. In der fragmentarischen Inschrift erscheint der Name „blancke“ in gotischen Minuskeln. 15. Jhd.

Graffiti

Zahlreiche Namenszüge mit Jahresangaben von 1560 bis ins 17. und sogar Anfang des
18. Jhd. finden sich an den Wänden von Chor und nordöstlichem Querhaus. Bei den frühen Graffitis handelt es sich wahrscheinlich um Pilger. Später waren es eher Studenten oder erste Touristen, die sich hier verewigten.